

Ueber St. Nicolaus, der im katholischen Kalender als Heiliger bei dem 6. December steht, erfahren wir in der Sage, daß er von Jugend auf sehr fromm, andächtig und gottesfürchtig gewesen sei, auch den Armen viel Gutes gethan habe. Während seines ganzen Lebens zeichnete er sich durch eine unerschöpfliche Wohlthätigkeit aus. Einst hörte er, daß ein armer Edelmann mit seinen drei Töchtern in großer Noth lebe. Sofort machte er sich auf und warf demselben zu verschiedenen Malen große Summen Geldes durch das Fenster. Beim dritten Male aber entdeckte der Edelmann seinen Wohlthäter, allein dieser mußte ihm versprechen, die That vor dem Tode desselben nicht bekannt werden zu lassen.

Hieraus ist die Sage entstanden, als gehe er noch heute mit seinen Knechten während der Weihnachtszeit von Haus zu Haus und bringe seine Geschenke.

In manchen Gegenden wird St. Niklas und Knecht Ruprecht für ein und dieselbe Person gehalten und er tritt dann nur als verummunte Gestalt auf, welche die Kinder anspricht, ob sie artig und folgsam gewesen sind und auch beten können. Geschieht das letztere, so theilt er dann seine Gaben aus, während er die Unartigen mit der Ruthe bedroht.

Der unübertreffliche Kindermaler Oskar Pletsch hat in einem wundernetten Bilde die Scene, wo der Knecht Ruprecht in der Familienstube erscheint, im Bilde festgehalten. (Vergl. S. 8 und 9.)

Was den bösen Knecht Ruprecht betrifft, so lautet die Legende über ihn so:

Einst tanzten und sprangen in der Christnacht zu Kolbick im Anhaltischen im Jahre 1021 fünfzehn Männer und drei Weiber bei der Kirche nach ehemaliger heidnischer Sitte und Weise herum und wollten sich von dem Priester, welcher Othert oder Rupert (Ruprecht) hieß, nicht abwehren lassen. Da rief der Priester unwillkürlich aus: „Ei, so tanzt ein ganzes Jahr!“ — Das soll denn auch geschehen sein und ganz zertreten sank die Erde unter ihren Füßen. Endlich befreite sie der heilige Heribertus von Cöln, der eben dahin kam und das Unglück sah, durch sein kräftiges Gebet. Der zornige Priester nun soll seinen Namen dem furchtbaren Knecht Ruprecht haben leihen müssen, der die Befehle des heiligen Christes vollzieht.

Wie gesagt, erscheinen uns die beiden Figuren bald eins, bald getrennt von einander, bald aber auch wieder gleichzeitig miteinander. Sie führen die verschiedensten Namen und heißen je nach der Dertlichkeit Clas, Nicolas im Norden, Hans Nuss am Niederrhein, Hans Trapp im Elsaß zc.

Wegen seiner schrecklichen Gestalt heißt er auch der Achenclas, der Bullerclas und der rä-Clas im nördlichen Deutschland. An einigen Orten erscheint er ganz und gar in der Gestalt eines Bären, der an der Kette geführt wird und führt dann deswegen die Namen Buzegraul, Pelzmichel und Pelzmärtel (Buz ist ein alter volkstümlicher Ausdruck für Verummung, daher Buzemann und Buzegraul eine Schreckgestalt).